

Frieden ohne Gerechtigkeit: Warum Israels Linke Netanyahus Abkommen mit den Golfstaaten unterstützt

Orly Noy, middleeasteye.net, 23.09.20

Ohne historischen Mut und ohne ein starkes ethisches Fundament applaudiert die zionistische Linke den gefährlichen Abkommen, die von der rechtslastigsten Regierung ausgehandelt wurden, die Israel je hatte.

Als ob wir einen zusätzlichen Beweis für die ausgeprägte Unfähigkeit der zionistischen Linken in Israel gebraucht hätten, politische Situationen richtig zu analysieren und entsprechend zu reagieren, wurde uns dieser gegeben, als die Führer dieses Lagers, das „Friedensabkommen“ zwischen Israel und den Vereinigten Arabischen Emiraten [VAE] und Bahrain ihre Zustimmung dazu gaben.

Das Argument der Linken, ein Abkommen mit den VAE und Bahrain habe dafür gesorgt, dass die Möglichkeit der Annexion vom Tisch sei, ist peinlich infantil

Tamar Zandberg, die Fraktionsvorsitzende von *Meretz*, kündigte an, dass sie „die Entscheidung begrüßt, die Annexion aufzugeben und stattdessen ein Abkommen mit einem wichtigen arabischen Land zu schließen“. Peace Now erklärte, dass „das Abkommen mit den VAE ein Schritt in die richtige Richtung“ sei.

Nitzan Horowitz, Vorsitzender der *Meretz*-Partei, sagte, dass „die Aufnahme von Beziehungen zu den VAE beweist, dass die Rücknahme der Annexion und das [Streben] nach einer Zweistaatenlösung der Weg zur regionalen Normalisierung ist“.

Vom *New Israel Fund* wurde es als wichtiger Schritt bezeichnet. Selbst Gideon Levy, normalerweise der kritischste und genaueste aller Journalisten, applaudierte diesem Schritt: „Jeder Versuch Israels, in der Nachbarschaft, in die es vor etwa einem Jahrhundert eingedrungen ist, mit gewaltlosen Mitteln akzeptiert zu werden, ist eine positive Entwicklung“.

Ein trauriger Witz

Die jüdisch-israelische Linke, die eifrig ihren Segen dazu gab, war völlig taub für die aus allen Richtungen kommende kritische palästinensische Reaktion. Dies hätte ein Alarmzeichen sein müssen.

Doch unabhängig von der entschiedenen palästinensischen Opposition wäre der problematische Charakter der Position der israelischen Linken offensichtlich gewesen, wenn sich jemand die Mühe gemacht hätte, sich zu fragen, worum es bei diesen Abkommen wirklich ging, was den israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu motivierte, sie zu unterzeichnen, wem sie dienen, und was sie bezwecken sollten. Normalisierung? Was für ein trauriger Witz

Schauen Sie sich nur die Friedensabkommen an, die Israel mit Ägypten und Jordanien unterzeichnet hat, um genau zu verstehen, wie „normalisiert“ Israel heute in den Augen der Bürger dieser Länder ist. Allein, dass nie ägyptische und jordanische Touristen auf den Straßen Israels gesehen wurden, die Abkommen haben

auch in keiner Weise dazu beigetragen, die Haltung zu mildern, wie normale ÄgypterInnen und JordanierInnen Israel sehen, nämlich als einen brutalen Besatzer.

Der Zionismus kann hohle Friedensabkommen anbieten, aber keine Gerechtigkeit, weil er von Natur aus danach strebt, jüdische Überlegenheit und die damit verbundenen Privilegien zu erhalten und zu verstärken

Nicht lange nach der Bekanntmachung der neuen Abkommen protestierten die Menschen in Bahrain bereits erbost gegen jede Normalisierung mit Israel. Während Israels Abkommen mit Ägypten und Jordanien zumindest zu einer Ära des Nichtkrieges mit zwei seiner Nachbarn geführt hat und langjährige Grenzstreitigkeiten beigelegt haben, fehlt dem Abkommen mit den VAE und Bahrain selbst diese Art von Bedeutung. Welchen Konflikt lösen diese Abkommen genau? Wann haben wir uns vor einem Krieg mit den VAE gefürchtet? Welche unserer Grenzen ist jetzt sicherer? Israel hat keine gemeinsame Grenze mit den Vereinigten Arabischen Emiraten oder mit Bahrain.

Die Umgehung der Palästinafrage

Die traurige, entmutigende Tatsache ist, dass die jüdische Linke in Israel sich beeilt, ein Abkommen zu begrüßen, dessen Hauptziel neben der Öffnung eines weiteren Marktes für die israelische Rüstungsindustrie darin besteht, die Palästinafrage zu umgehen und Legitimität in der Region zu erlangen, während gleichzeitig Besatzung, Missbrauch und die Enteignung des palästinensischen Volkes weitergehen.

Das Argument der Linken, ein Abkommen mit den VAE und Bahrain habe dafür gesorgt dass die Möglichkeit der Annexion vom Tisch sei, ist peinlich infantil. Von Anfang an war die Annexion eine unnütze Drohung, die Israel genau diese Art von Handlungsspielraum eröffnen sollte.

Man muss schon sehr naiv sein, um zu glauben, dass die Beziehungen zu den VAE oder Bahrain die Annexion von der Tagesordnung entfernen könnten. Netanjahu und seine rechte Regierung gibt es schon seit über einem Jahrzehnt. Wenn er die Annexion wirklich gewollt hätte, wäre sie schon vor langer Zeit erfolgt.

Da die faktische Annexion jedoch täglich intensiviert wird und Israel weder auf lokaler noch auf internationaler Ebene mit Konsequenzen rechnen muss, hat Netanyahu kein Interesse daran, die weltweite Meinung durch eine de jure Annexion zu mobilisieren.

Stattdessen erntet er mit dieser hohlen Drohung politisches Kapital und die Dummheit der Linken beflügelt ihn dabei. Im Gegensatz zu dem, was die Linke behauptet, tragen diese Abkommen nicht nur nichts zur Lösung des Konflikts mit den PalästinenserInnen bei, schlimmer noch, sie verstärken den alten rechten Slogan: Man kann Frieden für Frieden bekommen, man muss nicht für Frieden bezahlen, indem man Land zurückgibt.

Der „Friedensethos“

Wie können wir also die Unterstützung der israelisch-jüdischen Linken für ein solch unrealistisches und schädliches Abkommen erklären? Es hat viel mit dem „Friedens“-Ethos zu tun, das von der israelischen Linken und dem Friedenslager stolz vor sich hergetragen wird. Ich denke, es ist kein Zufall, dass die zionistische Linke „Frieden“ zu ihrem Markenzeichen gemacht hat und nicht die Idee der Gerechtigkeit.

In Wirklichkeit ist es eine der größten Irreführungen der so genannten zionistischen Linken: die Forderung

nach Gerechtigkeit in vage Träume von Frieden zu verwandeln. Nicht dass Frieden kein wichtiger Wert ist, im Gegenteil. Länder sollten ebenfalls nach Frieden streben, wie Menschen auch. Wenn jedoch Frieden zu einem Mittel wird, Gerechtigkeit zu umgehen, wird nicht nur die Gerechtigkeit zerstört, auch Frieden wird nicht wirklich erreicht.

Der Grund warum die zionistische Linke in Israel lieber über Frieden und weniger über Gerechtigkeit spricht, hat mit dem zionistischen Teil zu tun. Der Zionismus kann hohle Friedensabkommen anbieten, aber keine Gerechtigkeit, weil er von Natur aus danach strebt, jüdische Überlegenheit und die damit verbundenen Privilegien zu erhalten und zu verstärken.

So gelang es dieser angeblichen Linken, den PalästinenserInnen in Oslo ein „Friedensabkommen“ aufzudrängen, das die palästinensische Unterlegenheit gegenüber Israel aufrechterhalten soll (sogar das Wenige das Israel den PalästinenserInnen versprach, hat es nicht umgesetzt). Israel hat sorgfältig darauf geachtet, historische Gerechtigkeit nicht zu erwähnen, um nicht die Büchse der Pandora zu öffnen, und die *Nakba*, als zugrundeliegende Ungerechtigkeit in die Diskussion einzuführen.

So applaudiert heutzutage eine allmählich schwindende Linke, ohne historischen Mut und ohne ein ausreichend starkes ethisches Fundament, den manipulativen und gefährlichen Vereinbarungen, die der Premierminister der rechtslastigsten Regierung Israels jemals vorgeschlagen hat.

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die der Autorin und spiegeln nicht automatisch die redaktionelle Politik von Middle East Eye wider.

Orly Noy ist Journalistin und politische Aktivistin in Jerusalem.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/opinion/why-israels-left-supports-netanyahus-gulf-peace-agreements>